

die Original-Holzschnitte stets mit mehreren Bogen Papier bedeckt werden müssen, wenn während des Drucks eine Pause gemacht wird, denn sie dürfen weder der Sonnen- und Ofenwärme, noch auch der Zugluft ausgesetzt werden. Nach dem Druck werden sie am besten in einem geschlossenen Raum und aufrecht gestellt aufbewahrt; auf diese Weise unterliegen sie dem Werfen am wenigsten. — Nach dem Ziehen des Stocks ist zu untersuchen, ob er auf allen Seiten seines Fußes genau aufliegt. Wäre dies nicht der Fall, so würde ihn der Druckcylinder, der seinen walzenden Druck bekanntlich nur in der Breite einer Cicero auf die Form ausübt, an den niedrigeren Stellen niederdrücken und auf der entgegengesetzten Seite heben, wodurch erstens unreiner geschmizter Druck entstehen und dann, weil die Bewegungen des Stocks das Bewegen des Sazes oder der Stege, welche ihn umgeben, zur Folge hat, fortwährend Spieße kommen würden. Diesem Uebelstande wird abgeholfen, indem man den Stock auf die von allem Schmutz befreite Schließplatte legt, dann mit beiden Zeigefingern auf zwei entgegengesetzte Ecken des Stocks drückt und unter die Ecke, welche tiefer als die andere ist, so viel Schreibpapier legt, bis der Stock bei jedem Drücken fest aufliegt. Merken muß man aber, daß die unterklebten Papierstückchen eben nur die Ecken fassen und nicht zu weit in die Mitte des Stocks gehen dürfen, weil sonst das ungleichmäßige Aufrufen desselben erst recht sich herausstellen würde. — Daß übrigens Originalstöcke sowohl als Platten, ehe sie in die Form eingesetzt werden, auf die richtige Schrifthöhe gebracht werden müssen, versteht sich wohl von selbst. Es geschieht dies, indem man den Stock auf der Schließplatte zwischen zwei schrifthohe Bleistege stellt, über welche man mit der einen Hand ein genaues Holzlineal hält, während man mit der andern den Stock darunter hinwegzieht. — Das an der Schrifthöhe Fehlende wird, wenn es nicht mehr als Tertia oder Text beträgt,